

Gemeinschaft leben

mit Menschen, Pflanzen, Tieren, Erde und Himmel



Grundschule:
Religion, Sachunterricht, Kunst
Sekundarstufe I:
Religion, Erdkunde, Deutsch, Kunst

Foto: © iStock/Tiago_Fernandez

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

„Das Leben schreibt die schönsten Geschichten“ (unbekannter Verfasser). Daran angelehnt könnte man auch sagen: „Die schönsten Geschichten prägen unser Leben.“ Dies zeigt sich in besonderem Maße in vielfältigen und bunten Mythen, die in den Kulturen und Religionen der Welt zu finden sind und schillernd erzählen von unserer Identität, dem, was uns als Menschen von Anfang an bewegt und gleichzeitig – allen aktuellen Widrigkeiten auf der Welt zum Trotz – immer wieder hoffnungsvoll in die Zukunft blicken lässt.

Diese Erfahrung machten wir, die Autorinnen und der Autor dieses Lehrerforums, als wir staunend mit den Bildern der Ausstellung „Die Mythen der Bauern von Apalín“ in Berührung kamen. Schülerinnen und Schüler aus Apalín Alto in Peru haben sie gemalt. Die Bilder und Texte der Ausstellung boten den Ausgangspunkt für eine inspirierende Entdeckungsreise, die uns zugleich vor Augen führte: Diese Mythen sind mehr als „nur“ schöne Geschichten. Sie erzählen vom Leben, von der Kultur und Identität der Menschen von Apalín Alto, sie ermöglichen einen Einblick in die Lebenssituation der Menschen dort und öffnen nicht zuletzt den Blick auf die globale (Zukunfts-)Frage, wie ein gerecht(er)es Leben in Gemeinschaft gelingen kann. All

dies eröffnete uns in einem zweiten Schritt die Suche nach bekannten, wieder neu entdeckten mythischen Erzählungen unserer eigenen Kultur. Immer wieder kamen wir dabei darauf zurück, Handlungsoptionen für ein gerecht(er)es Leben in Gemeinschaft weltweit in den Blick zu nehmen. Die Mythen geben uns hier ihre je eigenen Zukunftsvisionen mit auf den Weg: mit Respekt vor der Natur, vor ihren Kreisläufen, vor Tieren, durch einen nachhaltigen Lebensstil, durch solidarisches Handeln, Teilen, Aufeinander-Hören, Voneinander-Lernen und vieles mehr.

Dieses Lehrerforum stellt die oben genannten Aspekte für die Fächer Religion, Sachunterricht, Deutsch, Erdkunde und Kunst in den Mittelpunkt und soll ein fächerübergreifendes Lernen in der Grundschule und Sekundarstufe I ermöglichen. Herzlich eingeladen sind Sie alle, die Unterrichts Anregungen in Ihren Unterricht einfließen und durch möglichst handlungsorientierte Aktionen und Projekte vor Ort erfahrbar werden zu lassen!

Im Namen des gesamten Teams

Sarah Behling-Vogelmann
Sarah Behling-Vogelmann

Von Monika Bossung-Winkler

Aus den eigenen Quellen schöpfen

Eine Hinführung zur Ausstellung „Die Mythen der Bauern von Apalín“



Die in diesem Lehrerforum gezeigten Bilder sind Teil der Ausstellung „Die Mythen der Bauern von Apalín“, hg. vom Förderkreis Cajamarca e.V. und Partnerschaftskreis Tembladera, Herzogenaurach. Sie wurden von Kindern der Dorfschule in Apalín Alto/Peru gemalt.

Apalín Alto ist ein kleiner Ort auf 3700 m Höhe in den Anden von Peru. Seit mehr als 30 Jahren ist Carlos Arana dort Lehrer der Dorfschule. Für ihn ist Lernen nicht nur auf den Schulsaal beschränkt. Zusammen mit den Eltern seiner Schülerinnen und Schüler renovierte und erweiterte er die Schule, damit neben der Grundschule auch eine Sekundarstufe eingerichtet werden konnte. Gemeinsam pflanzten sie Bäume, bauten eine Trinkwasseranlage und legten Bewässerungskanäle und Gewächshäuser an.

Für die neue Schule fehlten aber noch Schulbücher, die zum Leben der Menschen hoch in den Anden passten. Carlos Arana hatte eine Idee. Er begann, diese Bücher zusammen mit seinen Schülerinnen und Schülern zu erstellen. Die Schulbücher enthielten die aktuellen Themen des Dorfes: Feste, Bräuche, Feldarbeiten, das Wasserproblem, die Dorfgeschichte, Märchen, Fabeln und die Erinnerung an die Toten. Für diese Bücher malten die Kinder mit leuchtend bunten Farben die Bilder.

Einige dieser Bilder (insgesamt 30, dazu einige Fotos) sind nun in einer Ausstellung zusammengefasst; sechs Beispiele sehen Sie auf den Seiten 2–7 dieses Lehrerforums. Die Bilder vermitteln einen Einblick in die Traditionen, das Weltbild und die Kultur der peruanischen Andenbevölkerung. Vieles

Amito, die ordnende Kraft der Welt und der Lebewesen, wirkt als kosmische Energie auf der Erde und im ganzen All.

davon wurde durch Mythen viele Generationen lang weitererzählt.¹ Diese Mythen erklären die Welt, wie die Bewohnerinnen und Bewohner des Dorfes sie erleben. Wenn wir sie entdecken und auf uns wirken lassen, können wir viel über das Leben der Menschen in den Anden lernen.

Bilder und Texte der Ausstellung „Die Mythen der Bauern von Apalín“ finden Sie als PDF auf www.misereor.de/lehrerforum. Eine DVD zur Ausstellung mit Bild- und Textdateien, einem Film (30 Min.), einer Audiodatei und Hintergrundmaterial wurde vom Förderkreis Cajamarca e.V. und dem Partnerschaftskreis Tembladera erstellt. Dabei wurden die Originaltexte von Carlos Arana durch Hans Meister ins Deutsche übersetzt. Die DVD kann unter der folgenden Adresse bestellt werden:

Hans Meister, Lortzingstr. 15, 91074 Herzogenaurach, hans.meister2@freenet.de;
Schutzgebühr: € 5,00 inkl. Porto.

Die Ausstellung selbst (Bild- und Texttafeln, DIN A2) ist ausleihbar. Die Tafeln kommen in zwei Holzkisten von je etwa 40 kg. Weitere Informationen zu Verleih und Transportkosten unter der o. g. Adresse.

Variante: Sie kopieren die Bilder und Texte selbst von der DVD und drucken sie für eine Präsentation in Ihrer Schule auf DIN-A3-Papier aus.

¹ Die mündlich überlieferten Mythen des Quechua-Volkes in den peruanischen Anden wurden durch den Anthropologen Alfredo Mires gesammelt und in der Schriftenreihe „Bibliotecas Rurales“ veröffentlicht (Nuestra Cosmovisión, Cajamarca 2012). Die Übersetzung für die Ausstellung und die DVD „Mythen der Bauern von Apalín“ besorgte Hans Meister.

Die Shapis kämpfen als zerstörerische Kräfte gegen Amito. Hier graben sie auf dem Friedhof den Leichnam eines Menschen aus, der sich ihnen verschrieben hatte.



Gegensätze und Kreisläufe

Die andinen Mythen sind von den Gegensätzen geprägt, welche die Menschen erfahren: oben – unten, männlich – weiblich, warm – kalt, Harmonie – Chaos. Das Leben jedoch spielt sich in einem Kreislauf des Werdens und Vergehens ab. Dieser Kreislauf wird in der Natur sichtbar: im Jahreskreis, im Geborenwerden, Wachsen und Sterben.

Glossar zur Ausstellung

Almitas/Seelen: Die Toten sind als „almitas“ („Seelen“) weiterhin Teil der Gemeinschaft. Man denkt an sie an Allerheiligen und an ihrem Todestag. Häufig wird dabei ein Festmahl auf dem Friedhof gefeiert.

Amito: Die Leben spendende Energie im Kosmos wird „Amito“ genannt. Es handelt sich dabei jedoch um keinen Schöpfergott, der Amito wird in der Fruchtbarkeit der Pachamama (siehe unten) und der Kraft der Gemeinschaft wirksam. Sein Ziel ist es, dass die Menschen in Harmonie untereinander und mit der Natur leben.

Ayllu/comunidad/Gemeinschaft: Zentrum des andinen Lebens ist die Gemeinschaft, spanisch „comunidad“, in der indigenen Sprache Quechua „ayllu“. Lange Zeit bewirtschafteten die Menschen gemeinsam das Land, ein Privat- oder Individualbesitz von Grund und Boden war für sie nicht vorstellbar. Dies änderte sich jedoch spätestens ab den 1960er-Jahren (u. a. Agrarreformen, Landkauf durch Bergwerke).

Buen Vivir/gutes Leben: Das Konzept des „Buen Vivir“ entstammt der andinen Tradition und bezeichnet ein Leben im Einklang mit der Natur und im sozialen Gleichgewicht der Menschen untereinander. Im Zuge der Diskussion um Nachhaltigkeit,

Klimaschutz und Klimagerechtigkeit dient es auch in Deutschland als Modell für ein Leben in Schöpfungsverantwortung, Suffizienz und sozialer Gerechtigkeit.

Campesinos/Campesinas: „Menschen vom Feld oder vom Land“ (campo) sind Kleinbauern und Kleinbäuerinnen, die in enger Verbindung mit der Natur leben.

Minga/Gemeinschaftsarbeit: Die „Minga“ ist eine unentgeltliche Gemeinschaftsarbeit, mit der eine andine Gemeinde nicht nur Projekte durchführt, von denen alle profitieren (zum Beispiel Wasserleitungen verlegen), sondern auch ihre Solidarität mit Bedürftigen zeigt – beispielsweise wenn alle zusammenarbeiten, um einer jungen Familie ein Haus zu bauen. Der Abschluss einer Minga wird mit einem Fest begangen. Wer an der Minga nicht teilnimmt, schließt sich selbst aus der Dorfgemeinschaft aus.

Pachamama/Mutter Erde: Besondere Verehrung genießt die „Mutter Erde“ als Lebensraum des Menschen. Sie bringt das Leben hervor, nährt Pflanzen, Tiere und Menschen und nimmt sie auf, wenn sie sterben. Sie gilt als heilig. Nach der Ernte werden ihr als Dank Früchte und Getränke geopfert.

Shapis: Die Gegenspieler Amitos sind die „Shapis“. Sie kommen an unheimlichen Orten aus dem Erdinneren (Quellen, Seen, Höhlen, Schluchten) hervor und verkörpern die Gefahren, denen die Menschen tagtäglich ausgesetzt sind: giftige Pflanzen, Naturkatastrophen, gefährliche Tiere.

Von Stefan Schwarzmüller

Mythen eines Andenvolkes – ein Thema auch für die Grundschule?



Sonne und Mond gehören zusammen wie Mann und Frau. Jeder Pol braucht einen Gegenpol: Tag und Nacht, Kälte und Wärme, Hell und Dunkel, Gut und Böse, Himmel und Unterwelt.

standen, sondern auf dem Land. Gegensätze prägen das Denken der Menschen in Apalín, zum Beispiel Sonne und Mond, Tag und Nacht, Frau und Mann. Auch bei uns stellen Sommer und Winter, Wärme und Kälte, Land und Stadt Gegensatzpaare dar. Bevor ein Blick auf das Bild „Sonne und Mond“ dieses Denken in Gegensätzen deutlich macht, wird die Entstehungsgeschichte der Bilder erzählt. Dann sammeln die Kinder selbst weitere Gegensätze und wenden sich anschließend dem Gegensatzpaar „Ordnung und Chaos“ zu. Im Bild „Amito, die ordnende Kraft“ (siehe Seite 2) wird die Harmonie entdeckt und von Amito erzählt. Die Gegenspieler Amitos, die Shapis, bringen Spannung in die Geschichte. Wie versuchen sie, die Harmonie zu zerstören? In mehreren Bildern der Ausstellung kann man das sehen. Besonders wichtig ist aber die Frage: Wer gewinnt und wie können die Menschen helfen, dass die Harmonie und das gute Leben die Oberhand behalten?

Warum sollen Mythen aus einem Dorf in Peru im (Religions-)Unterricht einer Grundschule einen Platz haben? Was sollen Kinder mit Amito, dem Herrn der Oberwelt und Hüter der Ordnung, anfangen? Und erst recht mit seinen Gegenspielern, den Shapis, den Dämonen der Unterwelt? Wer so fragt, verbaut den Kindern Lernchancen, die sich durch eine exemplarische Beschäftigung mit anderen Kulturen eröffnen.

Da wäre die Entdeckung eines (fremden) Landes: Peru. Die Kinder schauen sich einige der Bilder aus der Ausstellung an und fragen sich, wo diese Bilder wohl entstanden sind. Dann beginnt die Entdeckungsreise nach Peru – vielleicht mit den Materialien aus dem Archiv der Kinderfastenaktion, die nach Lima führt (www.kinderfastenaktion.de/archiv-peru). Das Wimmelplakat zu Peru kann per E-Mail (an schule@misereor.de) angefordert werden.

Zur Entdeckung eines Landes gehört es aber nicht nur, zu sehen, wie die Menschen dort leben. Die Kinder sollen auch einen Einblick in das (fremde) Denken der Menschen in diesem Land gewinnen. Das ist die Voraussetzung für das gegenseitige Verstehen, wenn man gemeinsam an den großen Fragen der Welt arbeiten will – durchaus aus verschiedenen Blickwinkeln. Dazu richten die Kinder ihren Blick nochmals auf die Bilder der Ausstellung. Die Bilder sind nicht in der Stadt ent-

Die Lösung ist einfach: Gemeinschaft! Die Menschen in Apalín spüren eine Gemeinschaft nicht nur untereinander, sondern mit allem, was lebt: mit Pflanzen und Tieren, mit Sonne und Regen. (Alles im Kosmos hat Geist, lebt und fühlt.) So entsteht eine starke Verbindung mit der Natur und den Mitmenschen. Wird diese Gemeinschaft gepflegt, dann gewinnt die Harmonie, dann gewinnt Amito gegen das Chaos. Einige Bilder zeigen, wie die Menschen diese Gemeinschaft leben. MISEREOR hilft dabei. Als Beispiel kann das Projekt „Ökologische Landwirtschaft“ dienen, das MISEREOR zusammen mit der Organisation REDES unterstützt (mehr dazu auf Seite 8).

Der Sieg der Harmonie wird gefeiert. Mehrere Bilder zeigen die ausgelassene Stimmung bei einer Minga. Die Minga selbst, die Gemeinschaftsarbeit, wird als Fest empfunden und nach der Arbeit, vor allem nach der Ernte, bedanken sich die Menschen bei Amito und Pachamama, indem sie feiern, singen und tanzen. Besonders in den Blick genommen wird das Bild „Wir Menschen sollen allen danken“ (siehe Seite 7). Es zeigt den besonderen Blick der Bewohner von Apalín auf das Leben und schlägt eine Brücke zu unserem christlichen Erntedankfest.

Bleibt zum Schluss noch die Frage:
Was haben die Kinder gelernt?
Vielleicht lassen Sie sie einfach malen ...

Helfen Sie mit – helfen Sie uns helfen!
MISEREOR-Spendenkonto -
IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10

Was uns trägt – Geschichten von Anfang und Zukunft aus aller Welt

Von Sarah Behling-Vogelmann

Anregungen für den Religionsunterricht in der Sekundarstufe I

Die Gemeinschaftsarbeit „Minga“ wird seit über tausend Jahren gepflegt: beim Hausbau, in der Landwirtschaft, beim Wege- und Brückenbau. Sie wird mit Festelementen verbunden, mit Musik und einem anschließenden Festessen.



Geschichten prägen unser Leben und unsere Identität von Anfang an. Nicht zuletzt die (vermeintlichen?) Anfangsmythen stehen dabei im Religionsunterricht immer wieder im Mittelpunkt zentraler Fragen des Menschseins: Wer sind wir? Warum und wozu sind wir hier? Sie bieten aber auch die Möglichkeit, zentralen Zukunftsfragen des Menschen auf die Spur zu kommen: Welchen Umgang mit Mensch und Natur wünschen wir uns? Wie stellen wir uns ein gelungenes und gerechtes Leben in Gemeinschaft vor? Mit dem Verständnis, Schöpfungserzählungen zu verstehen als Geschichten, die weniger vom Anfang, vielmehr aber von einer Vision erzählen und danach fragen, wie ein gerecht(er)es Leben in Gemeinschaft gelingen kann², können Schülerinnen und Schüler bereits in der Sekundarstufe I spielerisch dafür sensibilisiert werden, die Schöpfungserzählungen nicht als naturwissenschaftliche Berichte zu verstehen (Wie genau? Welcher Vorgang? Wann?). Vielmehr sind es Texte, die ihren (Wahrheits-)Gehalt durch ihr Suchen nach Antworten auf andere, tiefere Fragen des Menschseins entfalten. Die Bildreihe andiner Mythen bietet hierfür einen guten Ausgangspunkt, da sie von Schülerinnen und Schülern ähnlichen Alters produziert wurde und somit einen „Austausch auf Augenhöhe“ ermöglicht.

Unterrichtsbaustein: „Ich möchte euch erzählen“ – Mythen der Bauern von Apalín

Ausgehend von der Anforderungssituation der Schülerinnen und Schüler in Apalín Alto lernt die Religionsklasse mithilfe ausgewählter Bilder und dem zur Verfügung stehenden Glossar (siehe Seite 3) die Mythen der Menschen von Apalín kennen und tauscht sich über zentrale Fragestellungen aus (siehe Kasten). Die Schülerinnen und Schüler lernen dabei Mythen einer anderen Kultur kennen und besinnen sich schließlich auf eigene (mythische bzw. biblische) Erzählungen zurück. Einen Ausgangspunkt für diesen zweiten Schritt bietet das MISEREOR-Hungertuch „Gottes Schöpfung bewahren“. Im Anschluss an eine genauere Betrachtung der biblischen Schöpfungserzählung bilden die Fragen eine Grundlage für einen Vergleich der mythischen Erzählungen: Beide setzen sich mit der Frage auseinander,



Unter dem Titel „Was uns trägt – Geschichten von Anfang und Zukunft aus aller Welt“ gibt es einen ausgearbeiteten Unterrichtsentwurf zum kostenlosen Download:
www.misereor.de/lehrerforum.

Arbeitsanregungen für die Auseinandersetzung mit den Bildern³

1. Beschreibt euch gegenseitig so genau wie möglich, was ihr seht.
2. Stellt Vermutungen an: Welche Erzählungen von Anfang, Gegenwart und Zukunft der Welt stecken hinter dem Bild? Gibt es einen Anfang oder war alles schon immer da? Welche Träume von einem guten Leben in Gemeinschaft (Mensch-Mensch, aber auch Mensch-Natur) entdeckt ihr?
3. Lest den kurzen Textabschnitt zum Bild und das Glossar aufmerksam durch.
4. Ordnet euer Bild einer der Überschriften (an der Tafel) zu: Harmonie und Chaos | Amito – Leben spendende Energie | Shapis – böse Geister, Dämonen der Unterwelt | Der ewige Kampf zwischen Harmonie und Chaos | Die Gemeinschaft.
5. Bereitet eine kurze Vorstellung des Bildes aus der Sicht eines Schülers oder einer Schülerin aus Apalín Alto vor: „Ich möchte euch heute etwas über ... erzählen. Auf meinem Bild seht ihr ... Damit möchte ich zeigen ...“

² Vgl. Benk, Andreas (2016): *Schöpfung – eine Vision von Gerechtigkeit. Was niemals war, doch möglich ist*, Ostfildern: Grünewald.

³ Die Bilder können ausgedruckt werden. Dazu gibt es kurze, erklärende Texte, die ebenfalls ausgedruckt und auf der Rückseite der Bilder aufgeklebt werden können. PDF-Datei „Die Mythen der Bauern von Apalín“ zum Download: www.misereor.de/lehrerforum.



Die Menschen der Anden – Campesinos und Campesinas – leben in Verbundenheit mit der Natur. Sie wissen, dass sie Kinder der Erde sind und dass die Energie, die uns am Leben hält, von der Sonne kommt.

wie gerecht(er)es Leben in Gemeinschaft gelingen kann. Dieser Aspekt wird nun in einem dritten Schritt für eine handlungsorientierte Auseinandersetzung praktisch aufgegriffen, indem gelungene Projekte (an der Schule, vor Ort oder weltweit; Projektbeispiel siehe Kasten auf Seite 8) in den Blick genommen werden. An der Schule gibt es verschiedene Möglichkeiten für eigene Aktionen; Beispiele und Impulse sind bei MISEREOR zu finden: www.misereor.de/aktionen und <https://www.misereor.de/mitmachen/schule-und-unterricht/spenden-aktionen-in-der-schule>.

Andine und biblische Mythen – Fragen für den Austausch im Unterrichtsgespräch

1. Welche Erfahrungen könnten hinter den Mythen stecken?
2. Wann und wie wird Amto, wird Gott erfahren?
3. Wie wird die Harmonie zwischen Mensch und Mensch sowie Mensch und Natur sichtbar?
4. Wodurch wird Harmonie zerstört?
5. Welche Wünsche für ein gerecht(er)es Leben in Zukunft sind in den Mythen enthalten?

Mythischen und sagenhaften Erzählungen auf der Spur: im Deutschunterricht der Sekundarstufe I

Im Deutschunterricht der 5. und 6. Klasse spielt eine Vielzahl verschiedener Erzählformen eine große Rolle. Diese zauber-, sagen-, märchenhaften, aber auch mythischen Texte bilden einen guten Ausgangspunkt für das eigene Fantasiepotenzial. Sie zeigen aber auch auf, wie sehr die Identität der Menschen durch solche Erzählungen und die Weitergabe dieser Erzählungen von Generation zu Generation geprägt ist. Den hinter diesen Geschichten liegenden Kulturen und Traditionen auf die Spur zu kommen und sich mit eigenen „sagenhaften Geschichten“ auseinanderzusetzen, kann für die Lehrkraft und die Schülerinnen und Schüler eine spannende Suche nach fremden Identitäten und der eigenen Identität sein.

Mittels einer Auswahl, die von der Lehrkraft getroffen wird, setzen sich die Schülerinnen und Schüler in den ersten Stunden mit verschiedenen mythischen und sagenhaften Erzählungen aus Vergangenheit und Gegenwart auseinander. Hier können beispielsweise ausgewählte griechische Sagen, Volkssagen und Mythen thematisiert und genauer in den Blick genommen werden. In diesem Kontext bietet sich auch die Beschäftigung mit den andinen Mythen an. Sowohl die Volkssagen als auch die andinen Mythen ermöglichen eine Auseinandersetzung mit der Frage, welche konkreten Erfahrungen und Erlebnisse von Menschen sich dahinter verbergen. Auch die Frage, warum Menschen sich seit Jahrtausenden Geschichten (weiter-)erzählen bzw. diese gerne hören, kann eingebunden werden. Im Verlauf der Unterrichtseinheit lernen die Schülerinnen und Schüler so verschiedene Textsorten (Legende, Sage, Mythos ...) und deren Charakteristika kennen.

Im Anschluss an die Auseinandersetzung erhalten sie die Aufgabe, vor Ort bzw. in ihrer Umgebung auf die Suche zu gehen nach ähnlichen sagenhaften Erzählungen, Geschichten und Legenden, die von Generation zu Generation weitergetragen werden und ihren Ursprung in einem bestimmten Ereignis oder einer bestimmten (Identitäts-)Erfahrung haben. Diese Geschichten werden im Unterricht sowohl bildhaft als auch schriftlich zusammengestellt. So kann ein eigenes Schul- bzw. Klassen-Büchlein entstehen. Gefördert werden an dieser Stelle unter anderem das schriftliche Nacherzählen bzw. das spannende Erzählen einer Geschichte, aber auch die kreative Darstellung einer schriftlichen Erzählung.

Sarah Behling-Vogelmann

*Wir Menschen sollen allen danken,
die Gutes tun: den Mitmenschen, Amito,
der Sonne, der Mutter Erde, dem Wasser
und den Bergen. Wir bedanken uns mit
Früchten, Essen, Kokablättern,
Worten, Liedern und Tänzen.*



Zum Verständnis der Umgebung von Apalín und der Mythen: Einbindung in den Erdkunde- Unterricht der Klassen 5-7

Ziele:

1. Anknüpfungspunkte in den Mythen (in der Mythologie) finden, um den Realraum in seiner Vielfalt näher kennenzulernen und zu erforschen.
2. Ausgehend von den erworbenen Kenntnissen aus der Erforschung der Geografie der Anden ein Verständnis für einzelne Phänomene der Mythen entwickeln.

Ansatzpunkte zur Erkundung der Anden in ihrer geografischen Vielfalt:

1. Ausgehend von dem Mythos, in dem Amito als Sonnenenergie auf die Menschen trifft, kann die Thematik „Ausbau von Solarenergie“ am Beispiel von Chile⁴ und Argentinien⁵ untersucht werden.
2. Wenn Amito in der Fruchtbarkeit der Erde und im stillen Glanz der Sterne beschrieben wird, bietet sich der Themenschwerpunkt „Schönheit und Vielfalt der Anden“ an (zum Beispiel Erforschen der Höhenklimastufen mit dem Erdkunde-Schulbuch und der informativen, zur Entdeckung einladenden Webseite <https://anden.at>).⁶
3. Die im Mythos betonte Kraft der Gemeinschaft kann durch das Kennenlernen von beispielhaften Projekten vertieft werden („Das Leben ist mehr wert als Gold“, dargestellt in der Geographischen Rundschau 12/2021⁷, sowie das Projekt „Ökologische Landwirtschaft im peruanischen Amazonasgebiet“, siehe Seite 8).
4. Der Kosmos befindet sich im ewigen Spannungsfeld zwischen Ordnung und Unordnung, Harmonie und Chaos. Dieses bestimmende Phänomen lässt sich aus geografischer Perspektive veranschaulichen: Plattentektonik, Entstehungsprozesse der Anden, Leben in Gefahrenzonen, (Un-)Ordnung erkennen, Möglichkeiten, damit zu leben ...

Als reihenbegleitende Methode bietet es sich an, mit der Book Creator App oder einer Wandzeitung zu arbeiten.

Andrea Tüllinghoff

Mein Traum für ein gutes Leben in Gemeinschaft: Projekt oder Projekttag mit der Kunst-Fachschaft

Die folgenden Kerninhalte des Kunstunterrichts erlauben Anknüpfungen – auch für ein fächerübergreifendes Projekt, zum Beispiel Kunst/Religion):

1. Kerninhalt Bildsequenz/Bilderbuch: Hier könnte eine Bildergeschichte entwickelt werden, die den Kreislauf des Jahres, den Einklang oder auch das Missverhältnis von Mensch und Natur bzw. Mensch und Gemeinschaft zum Thema macht.
2. Kerninhalt Inszenierung: Die Schülerinnen und Schüler stellen sich selbst dar (zum Beispiel in Kalenderblättern, Geburtstagskalendern) und thematisieren dabei auch ihre Beziehung zur Natur, zur Schöpfung und auch zur (beginnenden) Klassengemeinschaft.
3. Kerninhalt Fotosequenz: Aus Einzel fotografien kann durch Montage und Bildbearbeitung eine Geschichte, zum Beispiel eine Begegnung der Menschen zweier Kulturen, der andinen und der deutschen, illustriert werden.

Andrea Tüllinghoff

⁴ Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ): Klar zur Wende: Chile setzt auf erneuerbare Energien. Online: https://www.giz.de/de/mit_der_giz_arbeiten/81233.html.

⁵ Christ in der Gegenwart (CiG): Stromversorger: Wenn der „Aufsichtsrat“ in der Wüste tagt, Ausgabe 50/2020.

⁶ Die Seite anden.at stellt eine strukturierte Sammlung von geografischen Informationen zu den Anden bereit, zum Beispiel Video und Fotomaterial sowie Lernmaterialien und Übungsaufgaben für Schule und Selbststudium.

⁷ Huss, Almut (2021): Das Leben ist mehr wert als Gold. Auswirkungen des Bergbaus auf Frauen in Cajamarca, Peru, und ihr Widerstand, in: Geographische Rundschau, Ausgabe 12/2021, S. 28-31. Heft und Beitrag auch erhältlich als Digitalausgabe: <https://www.westermann.de/artikel/51211200/Geographische-Rundschau-Globale-Wertschoepfungsketten>.

Registrieren Sie sich für den Schul-Newsletter von MISEREOR – so werden Sie rechtzeitig über neue Materialien und Angebote für die Schule informiert:

www.misereor.de/schulnewsletter

Autorinnen und Autor dieses Lehrerforums

Sarah Behling-Vogelmann, Fachreferentin für Globales Lernen im Bistum Rottenburg-Stuttgart/Religionspädagogische Koordinierungsstelle, Gymnasiallehrerin
Dr. Monika Bossung-Winkler, Referentin für Globales Lernen im Bistum Speyer, Gymnasiallehrerin
Stefan Schwarzmüller, Bistum Speyer, HAI/2 Religionsunterricht, Referent für Grundschulen
Andrea Tüllinghoff, Referentin für Globales Lernen im Bistum Osnabrück, Gymnasiallehrerin

MISEREOR Lehrerforum

Das Lehrerforum informiert über Themen des Globalen Lernens und erscheint viermal im Jahr kostenlos. Sie können es im Internet herunterladen:

www.misereor.de/lehrerforum

Weitere Unterrichtsmaterialien unter

www.misereor.de/unterrichtsbausteine

Bestellungen der MISEREOR

Schulmaterialien

MVG Medien

E-Mail:

bestellung@eine-welt-shop.de

Tel.: 0241 47986-100

Fax: 0241 47986-745

www.misereor-medien.de

Änderungen vorbehalten; für Irrtümer und Druckfehler wird keine Garantie übernommen.

Impressum:

Herausgeber:

Bischöfliches Hilfswerk

MISEREOR e.V.,

Mozartstr. 9,

52064 Aachen,

www.misereor.de

Herstellung und Vertrieb:

MVG Medienproduktion und

Vertriebsgesellschaft mbH,

Boxgraben 73,

52064 Aachen

Autorinnen und Autor

dieser Ausgabe:

Sarah Behling-Vogelmann,

Dr. Monika Bossung-Winkler,

Stefan Schwarzmüller,

Andrea Tüllinghoff

Schriftleitung:

Petra Gaidetzka

Redaktion:

Rüdiger Horn, Lektorats- u.

Redaktionsbüro, Olpe

Gestaltung:

Yvonne Schröder Design,

B-Eupen

Erscheinungsweise:

Viermal jährlich,

Bezug kostenlos

Projektbeispiel: Ökologische Landwirtschaft im peruanischen Amazonasgebiet

Seit 1960 unterstützt MISEREOR ländliche Entwicklung in Peru – immer zusammen mit lokalen Partnerorganisationen, die die Situation in den Dörfern kennen und im regen Kontakt mit der einheimischen Bevölkerung stehen.

Mit der Organisation REDES ist MISEREOR seit 1989 verbunden. Damals sprach man noch nicht, wie heute, von „Agrarökologie“, sondern von „standortgerechtem Landbau“: Es ging um Bodenverbesserung, Schutz vor Erosion, Stärkung der Selbsthilfe und auch um Friedensförderung, da das Gebiet während des Bürgerkrieges Schauplatz von Gewalttaten war. Heute kämpfen die Menschen vom Volk der Asháninkas mit den Auswirkungen des Klimawandels. Die Abfolge der Regen- und Trockenzeiten und die Vegetation verändern sich, die Bedingungen für die Landwirtschaft werden schwieriger. Vom Ausbau der Bergbautätigkeit in der Region hat die indigene Bevölkerung nicht profitiert; es kam vielmehr zu einem Anstieg von Prostitution und Kriminalität. Die Armutsrate der indigenen Gemeinden liegt weit über dem Landesdurchschnitt. Viele Kinder sind chronisch unterernährt, der Zugang zu Bildung ist unzureichend.

Mit Unterstützung durch REDES und MISEREOR pflanzen die Menschen Baumsetzlinge, um den Wald aufzuforsten. Sie erschließen Trinkwasserquellen und

steigern ihre Ernten mit durchdachten Bewässerungssystemen und Anbaumethoden. Das ist Hilfe zur Selbsthilfe, die satt macht: Die Familien können die Überschüsse auf dem regionalen Markt verkaufen. Sie müssen nicht mehr ihre Heimat verlassen wie viele, die ihr Glück in der Stadt suchten und dabei häufig in Armenvierteln landeten. Mithilfe von REDES organisieren sich die Dorfgemeinschaften, stellen eine gemeinsame Planung auf und suchen nach angepassten Lösungen für auftretende Probleme. REDES bildet Frauen zu Entwicklungspromotorinnen aus und setzt sich für die Rechte von Kindern und Jugendlichen ein. Ein Schwerpunkt ist der Schutz der Kinder vor Gewalt und Missbrauch.



Foto: Schumann/MISEREOR

Mehr Information zum Projekt auf www.misereor.de/projekte > Peru/Bolivien (Karte) > Ökologische Landwirtschaft in den Anden.

Neue Unterrichtsmaterialien bei MISEREOR

Sek. I: „Auf großem oder kleinem Fuß?“ – Spiel zum ökologischen Fußabdruck
 Ein Rollenspiel vermittelt Schülerinnen und Schülern ab Klasse 5 anschaulich und ohne erhobenen Zeigefinger den Zusammenhang von Klimawandel und Gerechtigkeit.
www.misereor.de/unterrichtsbausteine > Für die Sekundarstufe 1

Sek. II: „Toolbox Klima & Gerechtigkeit“
 Die Materialsammlung für Berufsbildende Schulen (Fachbezug: Religion/Gesellschaftswissenschaften) bietet Zugänge, Methoden, Ideen, Texte und Bilder für die Erarbeitung des umfangreichen Themas und lässt sich auch im Allgemeinbildenden Gymnasium einsetzen.
www.misereor.de/unterrichtsbausteine > Für die Sekundarstufe 2

Sek. II: „Klimakrise und Gerechtigkeit“
 Die Materialsammlung unterstützt eine fünfteilige Unterrichtsreihe im Fach Religion zu den Themen Schöpfung/Umwelt/Klima und Gerechtigkeit und umfasst Folien, Schülermaterialien sowie Arbeitsaufträge. www.misereor.de/unterrichtsbausteine > Für die Sekundarstufe 2

